HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 421 / 4.5.2006

offen, welche Ausgabe sich dort fand. S. *Catalogus secundus*: Libri theologici in qvarto, Nr. 38: „Auslegung des Hohen Lied Salomonis." Ein Exemplar der Zerbster Neuauflage von 1638 sandte F. Christian dann zusammen mit 380126 F. Ludwig zu, der sich dafür in 380128 bei seinem Neffen bedankte. Offenbar erschien 1638 in Orange, der Wirkungsstätte Dohnas als fl.-oranischer Statthalter, auch eine frz. Übersetzung der Dohnaschen Hohelied-Bearbeitung. *Kat. Dessau BB*, Nr. 1930: „A. K. M. D. S. E. (Traduct.) Saintes méditations et explications sur le cantique des cantiques du roi Salomon. à Orange, Estienne Voisin, 1638. 1 Bd. 4° brosch." Der Nachweis eines Exemplars dieser (in Dessau verschollenen) Übersetzung ist uns nicht gelungen.

380122

Fürst Ludwig an Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg

Antwort auf 380120, beantwortet durch 380126. – F. Ludwig (Der Nährende) dankt F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche), daß er sich nach seinem Wohlergehen erkundigt hat. Er sei die letzten Tage fleißig gewesen, habe aber mehr Widrigkeiten auszustehen, als sich Christian vorstellen möge. – Vor kurzem sei ein lateinisches Buch nach Bernburg gelangt, das Leone Ebreos *De amore dialogi tres* enthalte, aus welchem Werk Christian ihm kürzlich einen Auszug mitgeteilt habe. Ludwig bittet, ihm dieses Buch wieder auszuhändigen, damit er einen Übersetzer an Ebreos Werk setzen könne. Es liege ihm fern, mit dieser Aufgabe (Christian oder) irgendjemandem gegen dessen Willen etwas aufzubürden. – Hinsichtlich des Drucks der von F. Christian besorgten Übersetzung des *Christlichen Fürsten* hat sich seit der Übersendung der Musterbögen noch nichts Neues ergeben. – Das mißfällige Buch von der königlichen Hoheit (des Herzogshauses Savoyen) soll demnächst (nach Bernburg) zurückgesandt werden. Mit der ebenfalls zurückerbetenen *Hohelied*-Bearbeitung des Burggrafen und Herren Christoph zu Dohna (FG 20. Der Heilende) könne F. Ludwig nicht dienen; in Köthen sei kein Exemplar eingetroffen oder verblieben. – F. Ludwig schickt zwei (geistliche) Lieder (von Samuel Scheidt) im Notendruck mit, die in Köthen schon oftmals gesungen wurden und hoher Wertschätzung würdig seien.

Q LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 167, Bl. 44rv (ältere Blattzählung „43" gestrichen) u. 51rv [A: 51v], 44v u. 51r leer; eigenh. Konzept; Sig. – Fehlt in *KE*.

A Dem Unverenderlichen zu handen.[a]

Dem Unverenderlichen sagt der Nehrende für die begrussung und nachforschung seines zustandes danck, der ist diese tage und noch fleißig gewesen, sonsten mangelt es an beschwerungen auch nicht, und vielleicht mehr als der Unverenderliche ihme[b] mag einbilden, und macht mancher dem andern unruhe, der es konte an allen theilen woll uberhoben sein.[1] Es ist für diesem ein Lateinisches buch nach Bernburg kommen, darinnen des Leonis Hæbræi stuck de Amore divino[2], daraus jungsten der Unveränderliche ein schönes spruchlein und gleichnus eingeschicket; das also vermutlich dieses buch noch muß dar sein, und wan es der Nehrende könte wiederumb hier haben, hoffete er einen dran zubringen, der solches wercklein verdeutschte,[3] begehret sonst niemande wieder seinen willen etwas auffzubürden.[4] Uber den Truck des Christlichen fursten weiß er ein weiteres nicht zu rahten, als fur diesem auch mitt zuschickung der